



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 20.01.2019 (Nr.1230)

Ein Gelübde für den Herrn

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Als aber Gallion Statthalter von Achaja war, traten die Juden einmütig gegen Paulus auf und führten ihn vor den Richterstuhl und sprachen: Dieser überredet die Leute zu einem gesetzwidrigen Gottesdienst! Als aber Paulus den Mund öffnen wollte, sprach Gallion zu den Juden: Wenn es sich nun um ein Verbrechen oder um eine böse Schändlichkeit handeln würde, ihr Juden, so hätte ich euch vernünftigerweise zugelassen; wenn es aber eine Streitfrage über eine Lehre und über Namen und über euer Gesetz ist, so seht ihr selbst danach, denn darüber will ich nicht Richter sein! Und er wies sie vom Richterstuhl hinweg. Da ergriffen alle Griechen Sosthenes, den Synagogenvorsteher, und schlugen ihn vor dem Richterstuhl; und Gallion kümmerte sich nicht weiter darum. Nachdem aber Paulus noch viele Tage dort verblieben war, nahm er von den Brüdern Abschied und segelte nach Syrien und mit ihm Priscilla und Aquila, nachdem er sich in Kenchreä das Haupt hatte scheren lassen; denn er hatte ein Gelübde. Und er gelangte nach Ephesus und ließ jene dort zurück; er selbst aber ging in die Synagoge und hatte Gespräche mit den Juden. Als sie ihn aber baten, längere Zeit bei ihnen zu bleiben, willigte er nicht ein, sondern nahm Abschied von ihnen, indem er sprach: Ich muss unter allen Umständen das bevorstehende Fest in Jerusalem feiern; ich werde aber wieder zu euch zurückkehren, so Gott will! Und er segelte von Ephesus ab; und als er in Cäsarea gelandet war, zog er hinauf und grüßte die Gemeinde und ging dann hinab nach Antiochia.“

(Apostelgeschichte 18,12-22)

Am Ende seiner zweiten Missionsreise war Paulus in Korinth angekommen. Die wichtigsten Stationen dieser Reise waren Derbe, Lystra, Ikonion, Antiochia, Troas, Philippi, Thessalonich, Beröa und Korinth. Überall hatte Paulus Schweres erlebt. Er war geschlagen, blutig gepeitscht, ins Gefängnis geworfen, er war verfolgt und verleumdet worden. Dennoch entstanden Gemeinden, und viele Juden und Griechen kamen zum Glauben an Jesus – in Korinth sogar der Synagogenvorsteher Krispus (V. 8).

Darüber wurden die Juden besonders wütend und zerrten Paulus deshalb vor das Gericht des römischen Statthalters Gallion, um ein Predigtverbot gegen ihn zu erwirken. Gallion aber wies die Klage überraschend ab und gab damit dem Apostel in Korinth volle Freiheit zum Predigen.

Das überwältigte Paulus so sehr, dass er am Ende seiner Reise einen **besonderen Dank** in Form eines alttestamentlichen Gelübdes ausdrücken wollte. Vor seiner Abfahrt nach Kenchreä, dem Hafen von Korinth, ließ er sich nämlich das Haupt scheren, „denn er hatte ein Gelübde“ (V. 18).

Das Gelübde eines Nasiräers

Dabei handelte es sich wohl um das Gelübde des Nasiräers (4. Mose 6,1-21). Danach mussten Personen, die sich dem Herrn für eine bestimmte Zeit besonders weihen wollten, gewisse Vorschriften einhalten. Sie durften als **Gottgeweihte** gewisse Speisen nicht essen, keinen Wein trinken und sich auch nicht die Haare schneiden lassen. Am Ende des Gelübdes jedoch mussten sie sich kahl scheren lassen und den Schopf im Tempel von Jerusalem präsentieren.

Hier ein Auszug aus den Vorschriften:

Verse 1-6: *„Und der HERR redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israels und sage ihnen: Wenn ein Mann oder eine Frau sich weiht, indem er das Gelübde eines Nasiräers gelobt, um als Nasiräer für den HERRN zu leben, so soll er sich von Wein und starkem Getränk enthalten; Essig von Wein und Essig von starkem Getränk soll er nicht trinken; er soll auch keinen Traubensaft trinken und darf weder frische noch getrocknete Trauben essen. Solange seine Weihe währt, soll er nichts essen, was vom Weinstock gewonnen wird, weder Kern noch Haut. Solange das Gelübde seiner Weihe währt, soll kein Schermesser auf sein Haupt kommen; bis die Zeit, die er dem HERRN geweiht hat, erfüllt ist, soll er heilig sein; er soll das Haar auf seinem Haupt frei wachsen lassen. Während der ganzen Zeit, für die er sich dem HERRN geweiht hat, soll er zu keinem Toten gehen.“*

Vers 13: *„Und das ist das Gesetz des Nasiräers: Wenn die Zeit seiner Weihe erfüllt ist, soll man ihn an den Eingang der Stiftshütte führen.“*

Vers 18: *„Der Nasiräer aber soll sein geweihtes Haupt scheren vor dem Eingang der Stiftshütte, und er soll sein geweihtes Haupthaar nehmen und es auf das Feuer legen, das unter dem Friedensopfer ist.“*

Wer ein solches Gelübde vor Gott ablegte, wollte damit eine besondere Hingabe an Ihn zum Ausdruck bringen. Der Verzicht auf bestimmte Speisen und Getränke sollte ausdrücken: „Ich übergebe ganz bewusst und aufs Neue mein Leben dem Herrn!“ Dabei bedeuteten die immer länger werdenden Haare den Verzicht auf eine gepflegte Frisur, also Verzicht auf Schönheit und Schmuck.

Warum ein solches Gelübde?

Warum legte Paulus am Ende seiner Missionsreise ein solches Gelübde vor dem Herrn ab? Er war so dankbar, dass Gott Gnade zu seiner Reise gegeben und dazu noch einen so glücklichen Ausgang durch den Richterspruch des Gallion geschenkt hatte.

Trotz lebensgefährlicher Umstände auf der Reise und bei schwersten Diensten hatte der Herr ihm immer durchgeholfen. Darum wollte er sich Ihm ganz neu weihen und Ihm seine volle Hingabe bekunden. „Ich gehöre Dir, Herr Jesus, ich bin und bleibe Dein Knecht. Die Missionsreise ist zu Ende, aber mein Herz und Leben bleiben auch weiterhin Dein volles Eigentum! Ich bin bereit, Dir zu dienen, für Dich zu leben und – wenn nötig – auch für Dich zu sterben!“

Warum wählte Paulus für diese seine neue Gottesweihe ein solches alttestamentliches Ritual, wo er doch Christus als des Gesetzes Ende gepredigt hatte? Hielt er doch an den zeremoniellen Satzungen des Judentums fest? Nein, ganz gewiss nicht. Aber er befand sich im Zustand des **Übergangs** – vom Gesetz hin zum Evangelium, von den Bildern und Gleichnissen hin zu Christus selbst. Aber dieser Schwenk war für viele Juden nicht einfach. Darum gab es auch an jedem Ort immer wieder Aufruhr unter ihnen. Und so handelte Paulus aus Gründen der Weisheit auch manchmal nach den Worten: *„Den Juden bin ich wie ein Jude geworden, damit ich die Juden gewinne; denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich geworden, als wäre ich unter dem Gesetz, damit ich die unter dem Gesetz gewinne“* (1. Korinther 9,20).

Das war auch der Grund, weshalb er seinen Begleiter Timotheus nach dem Gesetz beschneiden ließ, obwohl er predigte, dass die äußere Beschneidung im neuen Bund nichts mehr galt. Aber er ließ Timotheus beschneiden „um der Juden willen, die in jener Gegend waren“ (*Apostelgeschichte 16,3*). Vermutlich legte Paulus das Gelübde in seinem Herzen nur für Gott ab, bei der äußeren Form jedoch dachte er auch an die Juden, die er so gern gewinnen wollte.

Eine neue Weihe tut not

Auch wenn Paulus uns Christen ein solches Ritual der Weihe nirgendwo empfiehlt, sagt uns die Schrift dennoch, dass wir niemals vergessen sollen, dem Herrn zu danken (Psalm 103,2). Es wäre auch für uns manchmal angebracht, eine Auszeit zu nehmen – eine Zeit des Verzichts, des Fastens, des Dankes, der Stille und der Weihe. Paulus wählte das Nasiräer-Gelübde, weil er auch die Juden gewinnen wollte. Aber, wie gesagt, es ging ihm nicht um die Form, sondern um sein Herz. Er sah die Zeit als gekommen, seine Hingabe zu erneuern.

Bis hierher hat der Herr uns geholfen

Das Gelübde des Paulus erscheint mir wie der Stein des Samuel, den er nach der siegreichen Schlacht gegen die Philister aufrichtete. Die Bibel berichtet: „Und Samuel nahm einen Stein und stellte ihn zwischen Mizpa und Schen auf, und er gab ihm den Namen Eben-Ezer, und sprach: Bis hierher hat der HERR uns geholfen!“ (*1. Samuel 7,12*).

Eben-Ezer heißt „Stein der Hilfe“. Ein solcher Stein war bildlich gesprochen auch das Gelübde des Paulus. Er drückte damit aus: „Bis hierher hat der Herr uns geholfen.“ Darum wollte er dem Herrn auch für die Zukunft vertrauen und für immer ein Geweihter seines Gottes sein – geheiligt und abgesondert für Ihn.

Könntest nicht auch du einen Stein setzen und ihn Eben-Ezer nennen? War der Herr auf deiner Lebensreise bisher nicht immer bei dir, hat Er nicht Gnade gegeben in allen Lagen deines Lebens? Ist es nicht an der Zeit, dich Ihm wieder neu zu weihen? Wenn du jung bist, weihe Ihm deine Jugend. Wenn du verheiratet bist, weihe Ihm deine Ehe und deine Familie. Und wenn du alt geworden bist, dann weihe Ihm dein Alter. Übergib Ihm dein Ein und Alles und lebe nicht der Form nach als ein Nasiräer, aber dem Herzen nach. Danke Ihm und diene Ihm bis an das Ende deines Lebens! Amen.